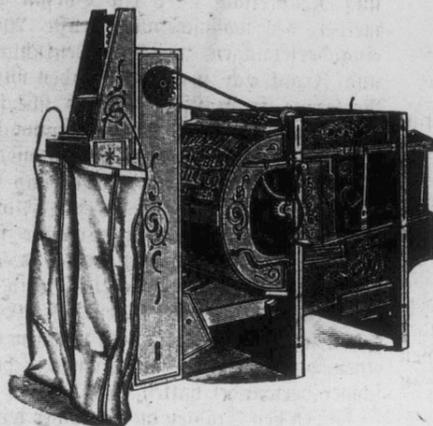


Groceries! Kleider! Schuhe!

zu den gewöhnlichen Preisen. Wer Cash bezahlt, bekommt einen Discount wie immer. Zwei Carladungen Mehl an Hand. Wer von mir kauft, bezahlt sich selbst seine Fahrt hierher, weil er es billiger erhält als sonstwo.



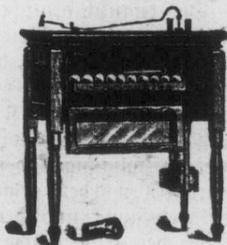
Sieben erhalten **Getreideputzmühlen, Brutmaschinen** (Incubators) und **schiebbare Dezimalwagen** der besten Sorte, welche ich in Dana zur Besichtigung halte. Es wird jedem zum Vorteil gereichen, sich brieflich oder mündlich um die Preise zu erkundigen. Wer früh bestellt, erhält besonders günstige Bedingungen.

Ich mache bekannt, daß ich Agent bin für die Firma **Somerville Granite & Marble Works**. Wer immer ein Monument haben will, ist freundlich gebeten, Probemuster und Bedingungen bei mir zu erkundigen.



Bertilgt die **Gophers**, welche euren Feldern großen Schaden tun. Gopher-Gift anhand; bei Einsendung von 25 cts. wird es an irgend eine Adresse gesandt. Leichtes und sicheres Mittel.

Kauft eure **Bindeschmüre** McCormick Standard bei mir.



Achtungsvollst mit Gruß,

Fred Imhoff, = = Dana & Leosfeld, Sask.
General Merchant.

General-Store.

Große Auswahl in **Groceries, Kleiderstoffen, Herren- u. Knaben-Anzügen, Unterkleidern, Schuhen** usw., sowie **Eisenwaren** und **Farmmaschinerie** jeder Art, Häckelmaschinen, Schlitten und Cream-Separatoren.

Farmland zu verkaufen.
Prompte, reelle Bedienung.
Arnold Dauk, Annaheim, Sask.

Union Bank of Canada.

Haupt-Office: **Quebec, Que.**

Autorisiertes Kapital. \$4,000,000
Eingezahltes Kapital. \$2,920,000
Reserve-Fonds. \$1,200,000
Geschäfts- und Sparkassen-Accounts gewünscht. Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft.

Humboldt-Zweig: **F. K. Wilson, Manager.**

JOHN MAMER
MUNSTER, SASK.

Farmmaschinerie

aller Art
McCormick Binder, Mähmaschinen, Drills, Disken, Eggen, Pflüge, Bindeschmüre, Wagen, Reparaturen.
Die Kunden werden ersucht, Bestellungen frühzeitig zu machen ehe die Vorräte verkauft sind.

J. M. CRERAR, Advokat.

Rechtsanwalt, öffentlicher Notar, u. Anwalt der Union Bank of Canada und der Canadian Bank of Commerce.
Bürgerpapiere ausgestellt. Geld auf Hypotheken zu verleihen unter leichten Bedingungen. **Humboldt, Sask.**

HUMBOLDT ...Livery-Hall....

Allen Deutschen zur gefälligen Anzeige, daß ich einen Futter- und Leihstall in Humboldt aufgemacht habe. Alles wird auf das Beste besorgt. Wenn in Humboldt, versucht es mit meinem Stall.

Ergebnist, **AUG. STEFFENS.**

Imperial Bank of Canada.

Autorisiertes Kapital \$4,000,000
Eingezahltes Kapital \$3,500,000
Reserve-Fonds \$3,500,000

Haupt-Office: **Toronto, Ont.**

Gewährt Zinsen auf Depositen. Wechsel nach allen Ländern der Welt ausgestellt und einkassiert. Betreibt ein vollständiges, allgemeines Bankgeschäft.

T. R. S. fenton, Manager
Roskern, Sask.

Partner gesucht.

Ein ehrenhafter katholischer Geschäftsmann der Bücher führen kann und über \$7000 bis \$8000 bares Geld verfügen kann, wird als Teilhaber verlangt. Wenn gewünscht, wäre der Eigentümer auch willens auszuverkaufen. Wegen Näherem wende man sich schriftlich an X care of „St. Peters Bote,“ Munster, Sask.

Drtschaften zunichte gemacht wurde. Auch aus Charles City, Ia., wird schwerer Schaden an der Saat berichtet: in Le Sueur, Minn., ist fast alles Getreide flach geschlagen, und der Schaden wird als erheblich geschätzt.

Nebraska City, Neb. Lucy Lloyd, die vor einiger Zeit ihre Schwester erwürgte, weil sie befürchtete, daß dieselbe wahnsinnig werden würde, und weil sie sie lieber tot als in einer Irrenanstalt ehen wollte, hat sich in der Irrenanstalt zu Lincoln zu Tode gehungert.

San Francisco, Cal. Das Rathaus, das \$7,000,000 gekostet hat, wurde von der Behörde für öffentliche Arbeiten für baufällig erklärt und dem Polizeidepartement wurde mitgeteilt, daß es sich ein anderes Quartier suchen müsse. Das Gebäude ist für vollständig unsicher erklärt worden.

Aus San Francisco kommen jetzt Klagen über den Mangel an Bauhandwerkern. Der Wiederaufbau der Stadt geht so flott vor sich, daß der Arbeitsmarkt den Anforderungen nicht genügen kann.

Stockton, Cal. Acht Meilen von Sonora, am nördlichen Ufer des Calaveras-Flusses, wütet ein Waldbrand, und die berühmten Riesenbäume in der Nähe des Flusses sind in größter Gefahr. Der Verlust an Nutzholz ist schon ungeheuer. Die Anwohner bekämpfen die Flammen mit Anwendung voller Kräfte.

Manila, Philippinen. Eine Abteilung des 24. Regier-Infanterieregiments und eine Kompanie eingeborener Konstabler ist auf der Insel Leyte auf dem Marsche von Tolos nach Tomani von hundertten von Pulajanen angegriffen worden. Es kam zu einem heftigen Gefecht, in welchem der Feind mit starken Verlusten geworfen wurde. Die Amerikaner verloren einen Sergeanten, der verwundet worden ist.

Auf der kleinen Insel Cution, welche zu den Philippinen gehört, ist eine Colonie für Aussäßige gegründet worden. Die Regierung der Ver. Staaten beabsichtigt, nach und nach alle Aussäßigen von den Philippinen, 4,000 an der Zahl, nach dieser Colonie zu schaffen, 600 befinden sich bereits da. Wie Molokai wird Cution seinen Vater Damien in der Person des Padre Valles haben. Derselbe hat sich erboten, für die Opfer dieser schrecklichen Krankheit sich aufzuopfern. Und mehrere kathol. Ordensschwester sind auch bereit, nach dieser Colonie der Aussäßigen zu gehen. Die Regierung hat diese Offerte angenommen und von Andersgläubigen und Ungläubigen ist dagegen nicht protestiert worden und es haben sich auch keine protestantischen Prediger gemeldet, diese Mission unter den Aussäßigen zu übernehmen.

Die Religion.

(Für den „St. Peters Bote.“
Von P. Fidelis O.S.B.)

Fortsetzung.

In den früheren Artikeln haben wir gesehen, wie verderblich die Folgen der Gleichgültigkeit sind in Bezug auf die Religion, dieselben sind auch ebenso verderblich in Bezug auf den Glauben, weil die Gleichgültigkeit im Glauben der gerade Weg zum Unglauben ist. Der Glaube ist eine Gnade, welche Gott nach seinem Wohlgefallen unserer Seele eingießt. Wie aber das natürliche Leben der Nahrung bedarf, damit es seine Kräfte erhalte, so bedarf auch der Glaube in uns eine Stärkung, damit er im Kampfe mit den Feinden des Heiles nicht erlahme und zuletzt erlösche. Die Ausübung des Glaubens oder das Leben nach dem Glauben im Gebrauche der Gnadenmittel ist die kräftigste Nah-

rung des Glaubens. Nur derjenige, welcher die Grundsätze des Glaubens in seinen Handlungen befolgt und seinen Glauben durch die Uebungen der Religion stärkt, wird die Glaubenskraft lebendig in sich bewahren. Je mehr ein Mensch die Religionsübungen vernachlässigt, desto schwächer wird das Licht des Glaubens in seinem Herzen, bis es zuletzt gänzlich erlischt. Der Lebenslauf eines jeden abgefallenen Christen ist ein Beispiel für diese Behauptung. Der Gleichgültige wird immer nachlässiger in seinen religiösen Pflichten, zuletzt gibt er sie ganz auf. Er betet nicht mehr, besucht den Gottesdienst nicht mehr, hört nicht mehr das Wort Gottes und lebt, als ob es keinen Gott gäbe. Da ist es nicht anders möglich, als daß der Glaube verloren geht. Ist dieser Zustand nicht das höchste Verderben des Menschen? Der Glaube ist die feste Grundlage der Dinge, welche man hofft. Er ist der Weg zur ewigen Seligkeit, denn „ohne Glauben ist es unmöglich Gott zu gefallen; wer zu Gott kommen will, muß glauben, daß er ist, und daß er denen, die ihn suchen, ein Bergelletter ist.“ Der Gleichgültige begibt sich selbst auf den breiten Weg, der zum ewigen Verderben führt.

Die Religion ist daher keineswegs eine gleichgültige Sache. Im Gegenteil, sie ist so notwendig, daß man auf sie den Ausspruch des Herrn anwenden kann: „Nur eines ist notwendig.“ Die Religion ist ein Gut, welches alle Güter in sich schließt. Da Gott uns erschaffen und zwar zu seinem Dienste erschaffen hat, so ist es klar, daß ein Verkehr zwischen uns und ihm bestehen muß. Das unverdorrene Herz verlangt nach Gott. Wer die Notwendigkeit der Religion leugnet, der muß dem Geiste verbielen an Gott zu denken, und ihn zu lieben. Er muß sein ganzes Wesen verleugnen und sich entweder dem unvernünftigen Tiere gleichstellen, welches keine Religion braucht, oder er muß sich selbst vergöttern.

Es ist ein Unsinn, wenn man sagt, die Bildung und Aufklärung verdränge die Religion oder mache sie unnötig. Das Gegenteil ist wahr. Je mehr der Mensch in der wahren Bildung voranschreitet, desto besser erkennt er die Notwendigkeit der Religion; denn Gott ist auch der Urheber der Vernunft, daher kann zwischen Glauben und Vernunft niemals ein Widerspruch entstehen. Nicht nur der Glaube und die Religion sondern auch die Vernunft sagt uns, daß derjenige ein Rebell gegen Gott ist, welcher den Satz: „Ich bin der Herr, dein Gott! Du sollst keine fremden Götter neben mir haben,“ nicht anerkennen will. Nicht die Vernunft, sondern die Lasterhaftigkeit ist im Widerspruch mit der Religion. (Fortsetzung folgt.)

Sichere Genesung aller Kranken

durch die wund-
erwirkenden
Eranthematischen Heilmittel,

(auch Baumscheibismus genannt).
Erläuternde Circulars werden portofrei zugesandt.
Nur einzig und allein echt zu haben von

John Linden,
Spezial-Arzt der Eranthematischen Heilmethode.

Office und Residenz: 948 Prospekt-Straße.
Letter-Drainer W. C. Leveaud, D.
Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Anpreisungen.

Bekanntmachung.

Wir Unterzeichnete tun hiermit den Farmern bei Munster kund, daß wir eine erstklassige Dreckschneidung von der J. F. Case Threshing Machine Co. gekauft haben u. daß wir für die Farmer bei Munster dreischen und Arbeit erster Güte garantieren werden. Unsere Gesellschaft wird die Munster Threshing Co. genannt werden.

F. A. BOEHM JOHN LOEHR
GEO. HOFMANN, ALB. NENZEL